

Sextourismus bricht Kinderseelen



400.000 deutsche Männer fliegen Jahr für Jahr in die große weite Welt und wollen nur das Eine. Zwischen 25 und 50 Prozent dieser Sextouristen schrecken selbst vor Sex mit Minderjährigen nicht zurück. Solche Verbrechen machen wütend. Aber nicht ohnmächtig.

missio kämpft seit vielen Jahren gegen Sextourismus und Kinderprostitution. Wir unterstützen rund 30 Projekte in Ländern wie Thailand, Indien, Sri Lanka, Kenia, Südafrika und auf den Philippinen. Unsere kirchlichen Partner schützen Kinder vor sexueller Gewalt und ermöglichen Mädchen und Jungen den Ausstieg aus der Prostitution. Sie befreien die missbrauchten Minderjährigen von ihrem Trauma und geben ihnen die Chance, ein neues Leben zu beginnen. Im Bereich der Menschenrechtsarbeit setzt sich missio auf politischer Ebene für eine effizientere Strafverfolgung der Täter ein.

Die Bilderausstellung „Galerie der Engel“ dokumentiert fotografisch die große gesellschaftliche Allianz gegen Sextourismus und Kinderprostitution. Dem Aufruf, mit einem Foto Flagge zu zeigen für den Schutz von Kindern, sind rund eine viertel Million Menschen gefolgt. Sponsoren haben zugesagt, für jeden fotografierten Engel einen Euro für Hilfsprojekte der Aktion Schutzengel zu spenden.

Weitere Informationen zur Aktion Schutzengel finden Sie unter www.schutzengel.info

missio



Verzweifelte Gebete: „Mein Schutzengel, wo warst du, als er mich auf das Bett warf, meine Brüste berührte, mir in die Lippen biss und an den Haaren zog?“ Das philippinische Mädchen Toni Anne wurde im Alter von 12 Jahren an einen Sextouristen verkauft. Hilfe fand sie in dem von missio unterstützten Kinderschutzzentrum Serra's. Heute studiert sie an der Universität von Manila.



Opfer eines Sextouristen: Die 11-jährige Pia Corvera wurde auf den Philippinen von einem deutschen Kinderschänder missbraucht. Nach dem Gewaltverbrechen fand sie Zuflucht im Kinderschutzzentrum PREDA. Mit einer Therapie kämpft sie gegen das Trauma an.





Jugendliche in Deutschland setzen sich für ihre Altersgenossen in Thailand, Sri Lanka und den Philippinen ein. Denn sexuelle Gewalt ist ein internationales Problem.





Schutzengel für Pia: Der katholische Priester Pater Shay Cullen hat Hunderten von Mädchen geholfen, die Opfer sexueller Gewalt geworden waren. Er hat zahlreiche Täter vor Gericht gebracht und gehört zu den wichtigsten Kämpfern gegen sexuelle Gewalt.



436 Engel: Schülerinnen und Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums lassen sich für den guten Zweck fotografieren. Viele Schulen haben die Themen Sextourismus, Kinderprostitution und Menschenrechte im Unterricht behandelt.



Das stärkste Mädchen der Welt: So wird Pia im Kinderschutzzentrum PREDA auf den Philippinen genannt. Auch in Deutschland ist sie für viele Menschen zum Vorbild geworden. „Ich habe ein ähnliches Schicksal wie Pia erlitten“, schreibt eine 19-Jährige aus Deutschland in einem Brief an missio. „Ich war drei Jahre alt, als mein Vater zum ersten Mal nachts in mein Kinderzimmer kam.“



Im Jahre 1999 brachten missio-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstmalig im Flughafen Düsseldorf das Thema Sextourismus und Kinderprostitution ins Gespräch. Es folgten Veranstaltungen auf allen deutschen Flughäfen, in Österreich, der Schweiz, Thailand und auf den Philippinen.



Pia schlägt zurück: „Wir müssen diesen Kinderschändern zeigen, dass wir stärker sind als sie“, appellierte die inzwischen 19-Jährige in der Sendung von Johannes B. Kerner. Auf Einladung von missio war Pia Corvera im Jahre 2003 erstmalig nach der Gerichtsverhandlung gegen ihren Peiniger nach Deutschland gekommen, um zu einem verstärkten Kampf gegen sexuelle Ausbeutung aufzurufen. In ihrer Heimat hat sie inzwischen die ersten Trainingsstunden eines Karatekurses absolviert.



Protest gegen Sextouristen: In Nepal protestieren Menschenrechtsorganisationen gegen den Handel mit minderjährigen Mädchen. Die Kinder und Jugendlichen werden von Schleppern nach Indien entführt und dort in den Bordellen vergewaltigt. Wenn sie sich mit Aids infiziert haben, werden sie wieder in ihre Heimat geschickt. Inzwischen sind die ersten europäischen Sextouristen in dem Himalaya-Land verhaftet worden.



„Vielen Dank für die Fotos. Ich finde es toll, dass Sie unsere Schutzengel werden wollen.“ Diesen Gruß übermittelt Pia angesichts der Bilderflut aus Deutschland. Doch es bleibt nicht nur bei Bildern. Zahlreiche Spenderinnen und Spender leiten über missio Gelder an das Kinderschutzzentrum weiter, in dem Pia Zuflucht fand.



Flagge zeigen gegen Sextourismus und Kinderprostitution: Fußballfans vor dem Westfalenstadion unterstützen die Aktion Schutzengel. Wer die Kinder nicht in Ruhe lässt, kriegt es mit den Borussen zu tun.



Von Manila nach Berlin: „Ich danke Pia für ihren Mut, vor einem deutschen Gericht auszusagen. Und ich danke Pater Shay Cullen, der sich so vorbildlich für die geschändeten Kinder einsetzt“, lobt die ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin die Arbeit von PREDA und missio. Pia traf im September 2003 in Berlin mit mehreren Politikern zusammen und bat um Unterstützung für die Kinderrechte.



Helfen, bevor es zu spät ist: Präventionsprogramme helfen den Mädchen und Jungen, die Tricks der Sextouristen und Kinderschänder zu durchschauen. „Wenn ein Tourist mir sagt, ich bekäme ein tolles Geschenk, wenn ich in seine Ferienwohnung mitkomme“, berichtet ein Kind „dann antworte ich: 'Nein danke, Mister', und dann renne ich ganz schnell weg.“





„Wir brauchen Schutzengel im Kampf gegen Kinderprostitution, weil Kinder nicht nur die Zukunft für andere Länder dieser Welt darstellen, sondern auch Geschöpfe Gottes sind, die geschützt werden müssen.“

Regina Halmich, Boxweltmeisterin





„Wir brauchen Schutzengel im Kampf gegen Sextourismus und Kinderprostitution, weil gerade Kinder so unverfälschte Augen für Gottes Liebe und seine Schöpfung haben. Alles Erdenkliche muss getan werden, dass ihnen dieser unbeschwerte Blick nicht durch solch schändliche Taten zerstört wird.“

Friedrich Kardinal Wetter, Erzbischof von München und Freising



Auf Einladung von Bundestagspräsident Wolfgang Thierse präsentierte missio am Weltkindertag 2002 die Aktion Schutzengel vor dem Reichstag in Berlin. „Wir brauchen Schutzengel im Kampf gegen Sextourismus und Kinderprostitution, weil solche Verbrecher die Seelen der Mädchen und Jungen töten“, erklärten die Tatortkommissare Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär. „Die Täter müssen hinter Gitter, die Kinder brauchen Hilfe in Therapiezentren.“



„Wenn ein Mann bei mir ein Flugticket nach Bangkok buchen möchte“, erklärt eine Mitarbeiterin eines Reisebüros in Hannover, „und er prahlt damit, was er mit thailändischen Mädchen anstellen will, dann kriegt er bei mir kein Flugticket.“



Ein Foto als Denkanstoß: Rund eine viertel Million Menschen haben an der Foto-Solidaritätsaktion teilgenommen. Viele haben sich durch die Aktion Schutzengel intensiv mit dem Thema Sextourismus, Kinderprostitution und sexuelle Gewalt beschäftigt, haben Projekte mit Spenden unterstützt und sind aufmerksamer für die Kinderrechte geworden.



Ein Dom voller Engel: In unzähligen Kirchengemeinden unterstützen Christen die missio-Kampagne gegen Sextourismus und Kinderprostitution – wie hier im Trierer Dom.